

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Einleitung .....	4
<b>Kapitel 1:</b> Move and Groove .....	21
<b>Kapitel 2:</b> Meet the Beat .....	30
<b>Kapitel 3:</b> Musik und Markt .....	41
<b>Kapitel 4:</b> Barock .....	51
<b>Kapitel 5:</b> Haste Töne? .....	62
<b>Kapitel 6:</b> Rund um die Stimme .....	70
<b>Kapitel 7:</b> Rock und Pop I .....	81
<b>Kapitel 8:</b> Musikinstrumente .....	88
<b>Kapitel 9:</b> Jazz .....	101
<b>Kapitel 10:</b> Akkorde .....	112
<b>Kapitel 11:</b> Rock und Pop II .....	122
<b>Kapitel 12:</b> Musik in Form .....	132
<b>Kapitel 13:</b> Klassik .....	144
<b>Kapitel 14:</b> Fremd und vertraut .....	154
<b>Kapitel 15:</b> Musik und Medien .....	167
<b>Kapitel 16:</b> Klangwelt .....	175
<b>Workshops</b>	
Recherchieren und Präsentieren .....	184
Beatboxing und Vocal Percussion .....	185
Sprechen über Musik .....	187
Hip-Hop Tanz .....	190
Bluesimprovisation .....	191
Loop und Techno Beats .....	193
<b>Index der Klaviersätze und Begleitpatterns</b> .....	196

Symbole:



Arbeitsaufgabe im Schülerbuch  
(differenziert nach Kernstoff  
und optionalem Stoff)



Aufgabe im Schülerarbeitsheft



Tonbeispiel



Videobeispiel



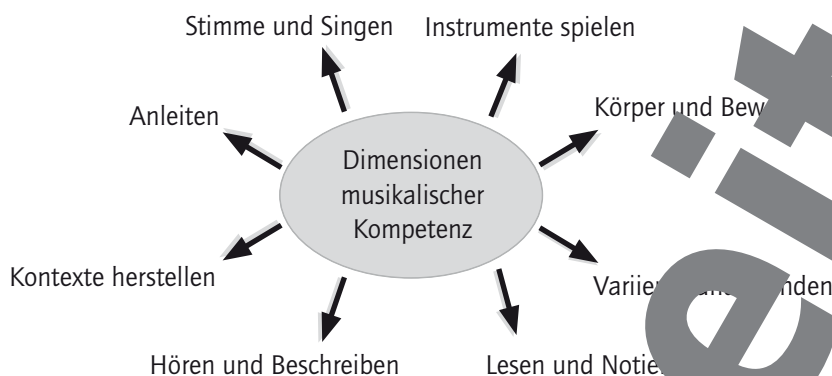
Multimedia-CD-ROM



aufbauende Inhalte

## Dimensionen musikalischer Kompetenz

Im Aufbauenden Musikunterricht<sup>4</sup> werden acht Dimensionen musikalischer Kompetenz formuliert, die beschreiben, in welchen Feldern die Schüler musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten, musikalische Erfahrungsfähigkeit sowie Kenntnis von und Vorgehen über Musik erwerben sollen. Diese sind:



In allen diesen Dimensionen wird in „MusiX“ aufbauend gearbeitet, meist sind diese Dimensionen sinnvollerweise miteinander verknüpft.

## Aufbauende Lernstränge

Drei aufbauende Stränge zum Lernen von Musik durch den Kursbuch „MusiX“ und bestimmen die kontinuierliche Arbeit im Musikunterricht:



Zusätzlich zu den Kompetenzen wird in Form kurzer Start-ups am Aufbau musikalischer Fähigkeiten in diesen drei Strängen gearbeitet. So entsteht ein buntes und umfangreiches Kompetenzspektrum an Stundeneinstiegen. Didaktisch konzipierte und dennoch einprägsame Rhythmen und Songs unterstützen die Arbeit an Inhalten der Musiklehre, sodass Musiktheorie Spaß macht.

Der Strang „Metrum und Rhythmus“ spielt dabei z. B. in jeder der Kompetenzdimensionen eine Rolle:

1. Stimme und Singen: Jede Melodie hat einen Rhythmus.
2. Instrumente spielen: Rhythmen werden auf Instrumenten in einfachen wie komplexen Zusammenhängen gespielt.

<sup>4</sup> S. auch W. Jank, G. Schmidt-Oberländer: Music Step by Step. Aufbauender Musikunterricht in der Sekundarstufe I, Helbling: Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp 2010.

# Ein Tanzlied aus Bulgarien

► SB, S. 20

Posakala mila mama (Klaviersatz)

Text u. Musik: überliefert  
Klavierbegleitung: G. Schmidt-Oberdorfer

**A**  
32, 33

**Intro**

**Strophe**

5 Po - sa - ka - la mi - la ma - ma me - ne da me ze - ni. ze

10 Da me da - de na ba - kal - ce ja ba - ... nej - kju.

**optional: Begleitmodell 2**

14

19

23 **Endig**


1. 2.

Aussprachehilfe  
zum Liedtext:  
z = stimmhaftes sch  
c = tsch

Für die Erarbeitung der rhythmischen Struktur des bulgarischen Volksliedes werden zwei verschiedene Kompetenzen miteinander kombiniert: die Beherrschung der Rhythmus-silben für Zweier- und Dreierunterteilungen sowie der Umgang mit Pulsation auf dem Magic-Beat-Sheet. In Partnerarbeit werden diese beiden Fähigkeiten zunächst zusammengeführt, um dann die Taktschwerpunkte (schwer – leicht – leicht) empfinden, klat-schend oder tanzend ausführen oder auf einem Instrument spielen zu können.

**1** **2**

Methodische Hinweise:

- Mit den Schülern den 7/8-Takt mithilfe des Magic-Beat-Sheets wiederholen.
- In einem zweiten Schritt tippen die Schüler die leichten Zeiten nur noch unhörbar mit.
- Nun können die Schüler die schweren Zeiten (1, 4, 6) in die Füße übernehmen, während sie die leichten Zeiten noch weiter mittippen. Dabei wird abwechselnd immer der linke und rechte Fuß belastet.
-  Zusätzlich oder alternativ können die Schüler auch dazu aufgefordert werden, rhythmussilben oder folgenden Text sprechen: „**langer** Schritt – **kurzer** kleiner“; dabei können die Schritte jeweils auf das „du“ bzw. auf die fett gedruckten Silben fallen.
- Die einzelnen Tanzbausteine zunächst isoliert ohne Musik üben. Dabei brauchen sich die Schüler zunächst nicht anzufassen.

**[Tipp]** Als Hilfe zur Umgehung des „liih“ beim Anfassen können auch kleine „vermittelnde“ Tücher zwischen den Schülern zum Einsatz kommen.



- Die einfache Choreografie ist dann schnell erlernbar. Das Videobeispiel zeigt Ablauf und Tanzhaltung.
- Auch das Begleitostinato kann mithilfe des Magic-Beat-Sheets vorgeübt werden. Dabei helfen auch hier zusätzlich die Rhythmussilben.

Musiklabor 1: Takt

➤ SB, S. 21



Die im Musiklabor vorgeschlagenen Aufgaben werden im Schülerarbeitsheft vertieft; auf der CD-ROM gibt es zum Thema „Takt“ in Hörquiz 1 mit interaktivem Notenbild.

Lösung

Notenbeispiel 1 – Magic-Beat-Sheet A (5/4-Takt, Rhythmus von „Turn the World Around“)  
 Notenbeispiel 2 – Magic-Beat-Sheet B (7/8-Takt)  
 Notenbeispiel 3 – Magic-Beat-Sheet C (8/8-Takt)

2  34

In dieser Aufgabe geht es um von E. Gordon beschriebene „Audiationsfähigkeit“ (➤ Einleitung, S. 12) genau. Die Melodie sollte mehrmals gehört werden, bis sie „ins Ohr geht“. Beim Lösen der Aufgabe erklingt die Melodie dann in den Köpfen der Schüler. Sollte die Aufgabe noch Schwierigkeiten bereiten, kann man den Tipp geben, dass jede fehlende Note im Takt an derselben Tonhöhe im selben Takt nochmals vorkommt.

3  35

Die Aufgabe kommt als Magic-Beat-Sheet in Kombination mit dem zielgerichteten Hören zur Anwendung. Die ausgeführte Bewegung unterstützt das Hören und lässt die Schüler leichter auf die Lösung kommen. Theoretisch kann man natürlich die Taktart auch durch Abzählen der Viertel- bzw. Achtelnoten herausbekommen. Lernpsychologisch ist aber der Lösungsweg über Hören und Bewegen.

Lösung

Notenbeispiel A – Hörbeispiel 2 – 5/4-Takt  
 Notenbeispiel B – Hörbeispiel 3 – 4/4-Takt  
 Notenbeispiel C – Hörbeispiel 1 – 3/4-Takt  
 Notenbeispiel D – Hörbeispiel 4 – 7/8-Takt

# Kapitel 4: Barock

## Thema und Ziele

Die Lebenswelt des Barocks und die von ihr geprägte und sie prägende Musik dieser Zeit stehen im Fokus dieses musikhistorisch orientierten Kapitels. Die Beschäftigung mit Komponisten und Werken dieser durch Prachtentfaltung einerseits und strengem Formalismus andererseits gekennzeichneten Epoche geschieht sowohl musikalisch als auch ausgehend von Tanzen, Musizieren und Hören. Eine strenge Sarabande oder eine Gigue lässt die Schüler die Musik ebenso körperlich erfahren wie eine Improvisation über barocken Affekten. Ein Spiel-mit-Satz aus Händels Wassermusik fördert die Lesekompetenz und den formalen Überblick. Die Beschäftigung mit Werken von wichtigen Komponisten des Barocks (Lully, Händel, Purcell, Bach) aus verschiedenen musikalischen Gattungen (Suite, Oper, Kantate) sowie die Erarbeitung von musikalischen Affekten bieten den Schülern ein breites Panorama zum Verständnis dieser für die europäische Musikgeschichte prägenden Epoche.

In diesem Kapitel wird an folgenden Dimensionen musikalischer Kompetenz (► Einleitung, S. 7 f.) gearbeitet:

- **Stimme und Singen:** Stimmbildung, Oktavraum („Rhythm of Life“ ► SB, S. 37)
- **Instrumente spielen:** Bodypercussion („Bodybeat and Break I“ ► SB, S. 37; Spiel-mit-Satz zur Wassermusik ► SB, S. 42)
- **Körper und Bewegung:** Körperaktivierung („Bodybeat and Break I“ ► SB, S. 37), historischer Tanz (Suitentänze ► SB, S. 40)
- **Variieren und Erfinden:** Bilder in Klang umsetzen (► SB, S. 44)
- **Lesen und Notieren:** Rhythmusmodelle lesen (► SB, S. 44), Spiel-mit-Satz (► SB, S. 42), grafische Partitur erstellen (► SB, S. 44), Affekte erkennen (► SB, S. 44), Kantatensätze unterscheiden (► SB, S. 46 f.)
- **Hören und Beschreiben:** Suitensätze unterscheiden (► SB, S. 41), Affekte erkennen und zuordnen (► SB, S. 45), Kantatensätze unterscheiden (► SB, S. 46 f.)
- **Kontexte herstellen:** Musik am Hofe (► SB, S. 38 f.), Kurzporträts Jean-Baptiste Lully, Henry Purcell (► SB, S. 39, 44), Suite (► SB, S. 40 f.), Affekte (► SB, S. 44 f.), Kantate (► SB, S. 46 f.), Epochenübergang Barock (► SB, S. 48 f.)
- **Anleiten:** Einsätze geben (► SB, S. 42)

## Start-ups für Stimme und Körper

► SB, S. 37

### Rhythm of Life

➤ Aufbauend auf den Übungen zur Tonraumerweiterung aus „MusiX 1“ vertieft und erweitert die Arbeit am tonal-vokalen Kompetenzstrang im Fünfteraum. Während die Arbeit in „MusiX 1“ das Ziel hatte, die Töne im Fünfteraum als aufeinanderfolgende Tonleiter sicher und intonationssauber zu singen, geht es nun um das sichere Anspringen einzelner Töne im Rahmen von Intervallfolgen. Die ständige Rückkehr zum Grundton festigt zudem dessen Vorstellung. Die optionale Begleitstimme als Gegenstimme erweitert den Tonraum und erschließt den Oktavraum von oben.

### Solmisation:

Auch wenn die Arbeit am tonal-vokalen Kompetenzstrang in „MusiX“ ohne Solmisation durchgeführt wird, stellt sie im Rahmen eines aufbauenden und nachhaltigen Musik-

Stimme



45, 46

unterrichts ein hervorragendes Mittel zur Erarbeitung des diatonischen Tonraums und zur Entwicklung einer sicheren Tonhöhenvorstellung dar. Mithilfe von spielerischen Solmisationsaufgaben, die idealerweise als kurze Einheiten im Musikunterricht ritualisiert werden, können die Schüler Tonvorstellung (Audiation) und treffsicheres Singen nachhaltig ausbilden (► Einleitung, S. 12 ff.).

#### Methodische Hinweise:

- Der Grundton ist die zentrale Achse, von der aus die Intervalle gesungen werden. Eine Geste, z. B. das Bestreichen einer imaginären Wasseroberfläche mit dem ausgestreckten Arm, erleichtert den Schülern die sicheres Singen des Grundtons.
- Die Tonsprünge aufwärts müssen mit genügend innerer (achtsamkeits-)Spannung gesungen werden. Besonders der Sekundsprung  $c^2-d^2$  und auch der Quartsprung  $c^2-f^2$  sind dabei groß zu nehmen. Die Handzeichen der Solmisation sind dabei eine wertvolle Hilfe. Die Kombination von Bewegung (Handzeichen) und Singen fördert eine bessere Verankerung des Tonraums. Außerdem sind die Spannungsverhältnisse zwischen den einzelnen Tönen so besser nachvollziehbar („do“: fester Grundton, „re“: vom Grundton wegstrebender Ton usw.).
- Man muss aufpassen, dass der Schlussvokal von „re“ („a“) nicht in den Hals rutscht und damit zu tief gerät (Vokalausgang in *„rhythm of line“*).

#### Begleitstimme:

- Den Einsatz auf dem hohen Ton durch einen Körperimpuls vorbereiten, z. B. indem die Schüler mit Schwung in die Hände klatschen.
- Der Halbtonschritt  $c^2-h^2$  sowie die darauffolgende aufsteigende Melodielinie müssen gut geführt werden. Hier empfiehlt die Unterstützung eine langsame Aufwärtsbewegung des Arms, wobei die Handinnenfläche nach oben zeigt (Vorstellung: die Töne der Reihe nach Richtung Handspitze legen, den letzten Ton auf die Spitze setzen).
- Der Quartsprung  $c^2-f^2$  ist ein „großer Sprung“ (1:1/8) muss mit Impuls ausgeführt werden, damit er nicht zu tief gerät. Hier hilft es, den Konsonanten als Impulsgeber zu nutzen (► multimediale Solmisation „Vocal Pitch“ auf der CD-ROM, Menüpunkt „Intonation“).
- Der Ausgangston  $c^2$  sollte beim Singen immer gut im Ohr sein; die Melodie muss sozusagen an dem Ton aufgehängt sein.
- Die Begleitstimme kann auch instrumental als Unterstützung, z. B. von einer Flöte oder einem Streichinstrument, gespielt werden.

**[Tipp]** Lassen Sie die Schüler gut artikulieren, denn die fließende Melodie kann leicht metrisch ungenau werden. Es hilft, den Grundbeat (also jeweils die Zählzeit 1 des Takts) in den Händen zu nehmen, entweder mit dem bekannten „Faust-Hand“ oder einem Sidestep (► Solmisation, „Gospelschritt“).

#### Rhythm of Line (Klavierpatterns)

Klavierbegleitung: G. Schmidt-Oberländer  
© Helbling

The musical notation consists of two staves. The top staff is the right hand, playing chords in 3/8 time: C/E, Dm7, Am7, F, F, G7(sus9), C. The bottom staff is the left hand, playing a simple bass line with quarter notes: C, D, E, F, G, A, B, C.

### Bodybeat and Break I

➤ Aufbauend auf die intensive Arbeit mit Puls und Metrum in diesem Start-up sowohl die Reaktionsfähigkeit als auch das Timing. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Pausen. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Schüler die Pausen halten können und nicht zu früh wieder beginnen, dabei aber auch das nächste Pattern schon voraus hören – das muss geübt werden. Essenziell ist, dass der Puls immer noch gut gespürt wird. Er gliedert wie ein Raster die einzelnen Takte und sorgt für eine genaue Ausprägung der Bodyrhythmen.

#### Methodische Hinweise:

- Zunächst jeden Takt einzeln üben. Die Takte sind so aufgebaut, dass im ersten Takt ein Impuls, im zweiten Takt drei Impulse, im dritten Takt fünf Impulse usw. gespielt werden. Jeder Takt greift die Bodypercussion des vorherigen auf und erweitert sie.

**[Tipp]** Machen Sie die Bewegungen in der Reihenfolge umgekehrt von unten nach oben, damit die Schüler sie leicht abnehmen können.

- Für die Schüler ist der Hinweis hilfreich, dass die Bewegungsrichtung von oben nach unten erfolgt: Hände, Oberkörper, Knie, Füße. Dabei den „clap“ weit oben – etwa auf Höhe des Gesichts – ausführen.
- Die Schüler müssen beide Hände (gesprochen der durchlaufender Achtelpuls und Bodypercussion) gleichzeitig ausführen. Das Sprechen verankert den durchlaufenden Puls, wenn das Start-up nicht zu schnell durchgeführt wird.
- Erst wenn der Puls sich etabliert hat, sollte das Sprechen der Zahlen allmählich auf ein Flüstern übergehen, um den körperlich empfundenen Puls reduziert werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Start-up auszuführen:

- Die sechs Takte werden in der Reihe nach gespielt. In Takt 6 gibt es einen Break, dann wird wieder von vorne begonnen. So ist auch das Playback angelegt.

**[Tipp]** Das Playback stützt die stabile Ausführung des Grundpulses und bringt durch die Klanglichen Veränderungen viel Motivation und Spaß.

- Ein Spielleiter ruft die Anzahl der gespielten Impulse (➤ Nummerierung im SB, S. 37) des nächsten Bodybeats auf. Solange kein neuer Baustein aufgerufen wird, gilt der letztgenannte weiter.

### Rhythmus und Bewegung



47



47



Erweiterung:

Wenn die Schüler die verschiedenen Patterns sehr sicher beherrschen, können weitere Schwierigkeitslevels eingeführt werden:

- Level 2: ohne Playback mit Metronom-Kontrolle vorher und nachher
- Level 3: in Vierteln zählen
- Level 4: in Halben zählen
- Level 5: in zwei Gruppen mit zwei Spielleitern im Kanon (Eins zwei, zwei eins, stetig versetzt)

## Musik am Hofe des Sonnenkönigs

► SB, S. 38

Die Einführung in das Zeitalter des Barocks und des Absolutismus geschieht über die Beschäftigung mit seinem wohl bekanntesten Protagonisten Ludwig XIV., dem „Sonnenkönig“. Dazu sollen zunächst Abbildungen von der Pracht und Opulenz des absoluten Herrschers beschrieben werden. In der multimediale Präsentation auf der CD-ROM wird über Bilder und Texte vertiefend in das Barockeinsgeführt.



1

Der **Aufbau des Versailler Schlosses** ist strikt symmetrisch, die Alleen und umliegenden Gebäude sowie der Eingangsbereich führen auf den Fluchtpunkt des Hauptgebäudes zu, in dessen Mitte interessanterweise das Schlafzimmer des Königs liegt, also der intimste Bereich. Diese Zentralität wird durch die kilometerlange Achse des ebenfalls fast völlig symmetrischen Parks umgesetzt, der sich in einer weiten Tallandschaft verliert. Die „unendlichen Weiten“ betonen den Anspruch des „Herrschers der Welt“ ebenso wie die umarmende, einschüchternde architektonische Geste des riesigen Eingangsbereichs.

Das berühmte **Porträt Ludwig XIV.** von Hyacinthe Rigaud als Inbegriff des Absolutismus zeigt das Selbstverständnis des Königs, dem man die berühmten Worte „Der Staat, das bin ich“ in den Mund geben würde. Ludwig XIV. steht im Krönungsornat überlebensgroß in einem prächtig geschmückten Raum. Die riesenhafte Perücke verstärkt den Eindruck ebenso wie die üppigen Massen an Seide und Hermelin. Dagegen wirken die Beine recht zierlich, verwiesen wohl auf die tänzerischen Fähigkeiten des Herrschers. In der rechten Hand hält Ludwig XIV. den Marschallstab, an seiner linken Seite hängt das Schwert des französischen Königs, beides weist ihn als obersten Kriegsherrn des Reichs aus. Neben ihm ruht die Krone auf einem mit den französischen Königslilien geschmückten Kissen. Der König blickt von oben auf den Betrachter herab, die roten Absätze verstärken diesen Eindruck. Weitere Attribute sind die massive Säule im Hintergrund, die ihn als Stütze Frankreichs ausweist, sowie der zur Seite geschlagene Vorhang hinter dem Thron, auf dem er auf einem Podest steht. Alle Teile des Bilds strahlen die absolute Macht des überblasenen und positionierten Herrschers aus.

Wichtigsten Stichpunkte, die die Schüler nennen sollten:

Gruppe A (Aufbau des Versailler Schlosses):

- Symmetrie
- Größe
- Fluchtpunkt
- Funktion des Eingangsbereichs
- „künstliche“ Landschaft

Gruppe B (Porträt Ludwig XIV.):

- Pracht
- Lilien als Emblem
- Schwert und Marschallstab
- Blick von oben
- riesiger Mantel



Der Filmausschnitt zeigt den jungen König bei einem für ihn politisch wichtigen Tanz-auftritt. Er erscheint als Allegorie der Sonne bzw. des Sonnenaufgangs aus dem Boden. Die Söhne aller wichtigen Familien, auf deren Unterstützung er hofft, stellen ihn umkreisend die wichtigsten Eigenschaften bzw. Attribute eines Herrschers dar, also beispielweise Ehre, Sieg, Grazie, Gunst, Ruhm oder Frieden.



## Lösung

Aufgabe 2a:

Eine Skizze sollte folgende Elemente enthalten:

- den Aufbau der Bühne (achteckig mit Erhöhung in der Mitte)
- die Position des Königs und der Mittänzer
- gegebenenfalls die Position des Orchesters

Methodische Hinweise zum Aufbau eines Standbilds:

- Schritt 1: Ein Regisseur platziert seine Mitschüler im Raum nach einer Filmvorlage.
- Schritt 2: Die Schüler nehmen die ihnen zugewiesene Haltung an, anschließend Mimik und Gestik. Das Ganze geschieht ohne Worte.
- Schritt 3: Ist das Standbild fertiggestellt, erstarren alle Beteiligten für 30 Sekunden, fühlen sich ein und geben der beobachtenden Klasse Gelegenheit, das Bild auf sich wirken zu lassen.
- Schritt 4: Anschließend beschreiben die beobachtenden Schüler das Bild. Gemeinsam kann das Bild korrigiert und verbessert werden.

**[Tipp]** Machen Sie ein Foto vom Standbild, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihr Standbild ebenfalls zu sehen.

Varianten:

- Standbild ohne Regisseur: Die Gruppe formt sich nach Absprache selbst.
- Der Regisseur oder Beobachter trifft sich mit der gestaltenden Person, legt die Hand auf deren Schulter und spricht in Ich-Form aus, um seine Meinung nach gerade denkt.
- „Verflüssigen“ von Bildern: Die Situation im Bild wird spontan weitergespielt.
- „Puzzle“: Ein Schüler nimmt eine Pose ein, die anderen folgen ihm nach und nach (so wie es im Film geschieht).

Das Standbild wird den Schülern zusätzlich folgende Aspekte deutlich machen, die schon aus dem Filmausschnitt hervorgehen:

- König in der Mitte
- König erhöht
- positive Eigenschaften umkreisen den König

## Lösung

Aufgabe 2b:

Der Tanz soll den Absolutheitsanspruch des Herrschers vermitteln, seine über alle anderen herausgehoben zu zeigen in der Mitte des Reichs, gepaart mit den besten Eigenschaften, die einen Herrscher auszeichnen.

Aufgabe 2c:

Das historische Kostüm (► SB, S.39, Gemälde oben rechts) ist noch überladener als die Imitation im Film, noch mehr Strahlen und Edelsteine sind ans Gewand appliziert, auch Ärmel und Beinkleider sind golden. Zusätzlich schmückt den König eine goldene Federkrone.



## Ein Tanz bei Hofe

➤ SB, S. 40

Die Schüler sollen auf dieser Doppelseite, ausgehend von eigenen Tanzerfahrungen, die zentralen Suitensätze kennenlernen und unterscheiden können. Dabei wird der Unterschied zwischen Schreittanz und Springtanz durch eigenes Erlernen, das die Schüler spürbar und nachhaltig gefestigt und auch im Schülerarbeitsheft thematisiert.



1 2 3 B  
1-4

## Methodische Hinweise:

- Das paarweise Tanzen ist in dieser Altersgruppe nicht unbedingt beliebt. Für die Schüler kann es deshalb hilfreich sein, in die Rolle eines adelichen Hüflings schlüpfen zu können. Es ist außerdem möglich, ein Tuch oder Medaillon zu verwenden, das beide Tänzer halten, um sich nicht anfassen zu müssen.
- Die Erarbeitung der Tanzschritte greift auf die Kompetenz des Notenlesens zurück.

**[Tipp]** Lassen Sie die Schüler also die Tanzschritte selbstständig erarbeiten und helfen Sie nur, wo nötig.



- Das gegenseitige Vorführen der Tänze nicht nur die Schüler in die Pflicht, das Ganze nicht zum Klamauk werden zu lassen. Der Vorführer im Schnitt einer professionellen Tänzerin zur Sarabande hilft den Schülern, den Gestus und Charakter nicht nur besser zu beschreiben, sondern auch besser anzunehmen.

Bei der Beschreibung des Charakters der Tänze sollten die Schüler vor allem darauf achten, ob der Tanz sie zum Gehen oder Hüpfen animiert:

- Allemande: ruhig schreitend, animiert zu langsamem Hüpfen
- Courante: belebter, hüpfender Charakter, Trippelschritte
- Sarabande: sehr ruhig schreitend
- Gigue: sehr schnell, animiert zum Hüpfen

## Die Suite: eine Sammlung von Tänzen

Im Folgenden sind die ersten drei Sätze jeder Tanzsatzes der Suite d-Moll (HWV 437) von Händel aus einem Druck von ca. 1733 dargestellt. Bei Allemande und Gigue entspricht die Notation nicht der im Schülerbuch, die aus Gründen der didaktischen Reduktion lediglich bis zur A-Dur dargestellt wurde.

*Allemande*

*Courant*

*Sarabando*

*Gigue*

## Lösung

4

Mit folgenden Rhythmuslilben erarbeiten sich die Schüler die Rhythmusmerkmale:

### 1. Allemande

dei du dei du dei du

### 2. Courante

dei du dei du dei du

### 3. Sarabande

du du dei du du

### 4. Gigue

du da di du da di da di du

## Lösung

5



Merkmale der Allemande (Notenbeispiel 1):

- 4/4-Takt
- einmischungsähnlicher Takt
- mäßig schnelles Tempo

Merkmale der Sarabande (Notenbeispiel 3):

- Betonung auf der Zählzeit 2
- sehr langsames Tempo
- 3/2-Takt

Merkmale der Courante (Notenbeispiel 2):

- mäßig schnelles Tempo
- 3/4- oder 6/4-Takt
- fröhlich-tänzerisch

Merkmale der Gigue (Notenbeispiel 4):

- oft 6/8-Takt
- sehr schnelles Tempo
- viele kleine Notenwerte

Die interaktive Präsentation auf der CD-ROM erleichtert es den Schülern, die Merkmale den einzelnen Suitensätzen zuzuordnen.



## Verzeichnis der Klaviersätze und Begleitpatterns

Für die meisten Lieder und Songs gibt es im Lehrerband Vorschläge für die Klavierbegleitung bzw. Begleitpatterns. Die Klavierbegleitungen sind fast durchgängig ohne die Melodie in der rechten Hand gesetzt. Dadurch sind sie leichter aufzuspielen und gleichzeitig wirkungsvoller als Begleitung. Im Schwierigkeitsgrad erstrecken sich die Vorschläge von leicht bis mittelschwer. Manche der Begleitpatterns, die so oft erfolgreich auf den gesamten Song angewendet werden können, gibt es in zwei Schwierigkeitsniveaus, mit denen man gleichzeitig auch Strophe und Refrain unterschiedlich gestalten kann.

	Seite im Schülerbuch	Seite im Lehrerband
Agogo .....	107	115
Alles nur geklaut .....	109	48
Badezimmer .....	175	176
Boombastic .....	13	32
Do What You Love .....	129	133
El Vito .....	88	96
Es ist nicht immer leicht .....	10	27
Father and Son .....	96	79
Friends .....	52	64
Funk Attack .....	19	123
Groovy Boogie Band .....	81	89
Heida .....	141	146
Highlights .....	51	63
I Done Got Over It .....	101	108
Ich bin der Schneider Kaldu .....	133	138
Immer Viervierteltakt? .....	13	31
It's My Life .....	76	86
Jailhouse Rock .....	82	91
La Mariposa .....	158	159
Let My Light Shine bright .....	108	116
Music in the Air .....	73	83
Obladi, Oblada .....	122	127
Obwisana .....	59	72
Paparazzi .....	26	45
Pick a Battle .....	99	105
Posakala mila .....	20	39
Rhythm of Life .....	37	52
Rock the Boat .....	81	90
Rock the Fox .....	73	82
Let's Get it on .....	175	177
..... by Stevie Nicks .....	59	71
Tequila .....	6	24
..... rds to Form a Band .....	107	113
Tonight Let's Rock 'n' Roll .....	119	124
..... the World Around .....	16	35
Wave In the Water .....	100	106
Welcome Ev'rybody .....	97	103
With a Smile .....	167	168
You're a Song to Me .....	65	76